

IBA27.de

STADTREGION

STUTTGART

Literaturliste zur Weissenhofsiedlung der IBA'27

Über die Weissenhofsiedlung wurde in den vergangenen fast 100 Jahren ihres Bestehens viel geschrieben, publiziert und kontrovers debattiert. Die Literatur- und Linkliste der IBA'27 versammelt wichtige Publikationen und bietet Hintergrundinformationen zur Siedlung.

Wettbewerbsteilnehmende am städtebaulichen Ideenwettbewerb »Weissenhof 2027« können das Material zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Wettbewerbsgegenstand nutzen.

Allgemeiner Hintergrund

Die wissenschaftliche Grundlage für die Beschäftigung mit der Weissenhofsiedlung ist der ursprüngliche Ausstellungskatalog »Bau und Wohnung« von 1927.

Amtlicher Katalog der Werkbundaussstellung Die Wohnung Stuttgart 1927, Reprint Stuttgart 1998

Zum 60. Jubiläum der Siedlung entstand eine Publikation zum Weissenhof von Karin Kirsch, die als umfangreichste Aufarbeitung aller Pläne und Unterlagen gilt.

Kirsch, Karin: Die Weissenhofsiedlung. Werkbund-Ausstellung Die Wohnung Stuttgart 1927. Stuttgart, DVA 1987

Jürgen Joedicke's Buch »Weissenhofsiedlung Stuttgart« gibt in knappem Umfang auf Deutsch und Englisch einen Gesamtüberblick über die Siedlung und ihre Bauten.

Joedicke, Jürgen: Weissenhofsiedlung Stuttgart. Kraemerverlag Stuttgart, Zürich, 1989

Eine Kurzfassung seiner Forschungen zur Weissenhofsiedlung fasst Joedicke 1987 anlässlich des 60jährigen Bestehens der Siedlung und der soeben erfolgten umfassenden Sanierung, in einem Beitrag in *Werk, Bauen+Wohnen* zusammen:

Joedicke, Jürgen: Weissenhof 1927-1987. in: Werk, Bauen + Wohnen 74, 11.1987, Seite 100-108.

[Zum Artikel](#)

Werkbundsiedlungen allgemein

Anlässlich der großen Ausstellung »Der Weg zur Moderne. Werkbund-Siedlungen 1927-1932« 2016 in Breslau erschien ein lesenswerter, reich bebildeter Katalog, der alle sechs Werkbundsiedlungen, die in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts auf Initiative des Deutschen Werkbunds gebaut worden waren, vorstellt.



Urbanik, Jadwiga und Adamczyk-Arns, Grazyna: Der Weg zur Moderne. Werkbund-Siedlungen 1927-1932. Muzeum Architektury we Wrocławiu, Wrocław, 2016

Die Geschichte der Brenzkirche

Die Brenzkirche, eingeweiht 1933, ist Teil des Wettbewerbsgebiets »Weissenhof 2027«. Nicht zur Weissenhofsiedlung gehörend, ist sie doch im zeitlichen Kontext und deren »Geist« entstanden. Bereits 1939, im Zuge der benachbarten »Reichsgartenschau«, wurde sie baulich überformt und mit einem Satteldach versehen. Damit beginnt das Ringen um den Umgang mit dem Gebäude.

Die Publikation von Jan Lubitz stellt die Geschichte der Brenzkirche reich bebildert vor.

Lubitz, Jan u.a.: Die Brenzkirche. stuttgarter bauheft Nr. 01, Hamburg 2017
[Zum Artikel](#)

Die wechselhafte Geschichte der Bewertung der Weissenhofsiedlung

Zur Weissenhofsiedlung gibt es eine wechselhafte Geschichte ihrer denkmalpflegerischen Bewertung und Rezeption zu berichten. Inken Gaukel, Architekturstudierende, Kuratorin und Mitarbeiterin des Landesamts für Denkmalpflege zeichnet diese in ihren Beiträgen nach.

Gaukel, Inken und Geiger-Schmidt, Edeltrud: Die Weissenhofsiedlung und die Beamtensiedlung in Stuttgart. Geschichte der Denkmalausweisung, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg. Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege. 48. Jahrgang, 4.2019, S. 206-214.
[Zum Artikel](#)

In einer insgesamt sehr lesenswerten aktuellen Publikation der Stadtgruppe Stuttgart des Deutschen Werkbund ist diese Entwicklung ebenso beschrieben und zusätzlich umfangreich (historisch und zeitgenössisch) bebildert:

Gaukel, Inken und Seyfert, Susann: Die Weissenhofsiedlung – ein vielschichtiges Kulturdenkmal, in: Deutscher Werkbund Baden-Württemberg, Stadtgruppe Stuttgart (Hg): Die Werkbundsiedlung auf dem Weissenhof. 100 Jahre zeitnah. 1. Auflage, Stuttgart 2021, S.10-21.

UNESCO Weltkulturerbe

Die beiden Wohngebäude von Le Corbusier in der Weissenhofsiedlung wurden im Jahr 2016 in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen.

Bernhard Furrer, Mitglied der Monitoring-Gruppe von ICOMOS Deutschland und Mitglied der Jury im Wettbewerb »Weissenhof 2027«, erläutert in seinem Beitrag am Beispiel von sechs Berliner UNESCO-Siedlungen der Moderne den Begriff der »Präventiven Denkmalpflege«. Er geht darauf ein, welche besonderen Maßnahmen die Welterbe-Auszeichnung inklusive »Pufferzone« mit sich bringt und wie die Organisation ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) sich und ihre Aufgaben versteht.

*Furrer, Bernhard: Vorsorgliche Maßnahmen zu Schutz und Pflege von Bau-
denkmälern und ihrer Umgebung, in: Sechs Siedlungen der Berliner Moderne.
Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, Band 56, 2021, S. 47-62.
Zum Artikel*

Denkmalschutz allgemein

Welche Aufgaben hat der Denkmalschutz, welche das Landesdenkmalamt? Wie passen seine Ziele mit bekannten Förderinstrumenten wie der Städtebauförderung und Schlagworten wie »behutsame Stadterneuerung« zusammen? Martin Hahn vom Landesamt für Denkmalpflege und Mitglied der Jury im Wettbewerb »Weissenhof 2027« gibt Einblicke in seine Aufgaben und das Selbstverständnis seiner Behörde.

*Hahn, Martin: Ziemlich beste Freunde. 50 Jahre Städtebauförderung und
Denkmalschutz, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg. Nachrichtenblatt
der Landesdenkmalpflege. 50. Jahrgang, 3.2021, S. 209-215.
Zum Artikel*

In den letzten Jahren ist eine grundsätzliche neue Herangehensweise an Denkmal und Denkmalpflege zu beobachten. Insbesondere Nachhaltigkeitsaspekte wie der Erhalt von Gebäuden aufgrund ihrer immanent gespeicherten grauen Energie spielen neben der Bedeutung als kulturelles Erbe eine immer größere Rolle. Silke Langenberg, Professorin für Konstruktionserbe und Denkmalpflege an der ETH Zürich, erläutert ihre Sicht in einem Portrait der Zeitschrift Hochparterre.

*Simon, Axel: Konstruktive Fürsorge, in: Hochparterre, Januar/Februarausgabe
2021, keine Seitenangabe
Zum Artikel*

Vertiefende Literatur zu dieser Thematik bietet Stefan Lindl. Weiterbauen statt Neubauen in einer Baukultur der Nachhaltigkeit ist seine Devise.

*Lindl, Stefan: Die authentische Stadt. Urbane Resilienz und Denkmalkult.
Passagen Verlag, Wien 2020*

Symposium und Skizzenentwürfe aus dem Jahr 1981

Im Jahr 1981 veranstaltete Jürgen Joedicke mit seinem neu gegründeten Institut für Grundlagen der modernen Architektur an der Universität Stuttgart ein Internationales Symposium mit dem Titel »Architektur der Zukunft – Zukunft der Architektur«. Referenzpunkt der Tagung sollte die Weissenhofsiedlung bilden. Joedicke bat die Teilnehmenden im Vorfeld, Projektstudien und Skizzen im Zusammenhang mit den Bauten der Weissenhofsiedlung zu entwickeln. Joedicke setzte für diese fiktive Übung den Abriss der Nachkriegs(Ersatz)Bauten voraus und bat um eine zeitgenössische Ergänzung der Siedlung, die der Architekturauffassung des Entwerfenden entsprach. In einer Publikation wurden alle Vorträge und die teils radikalen Skizzen der Tagung zusammengefasst.

Der von Julius Posener bei der Tagung gehaltene Vortrag führte zu großen Diskussionen in der Stuttgarter Öffentlichkeit. Die Fachzeitschrift Baumeister veröffentlichte Poseners Rede (diese ist auch im Sammelband zu finden) – ergänzt um eine persönliche Replik Poseners auf die von ihm ausgelöste kontroverse Debatte.

Joedicke, Jürgen und Schirmbeck, Egon (Hg.): *Architektur der Zukunft – Zukunft der Architektur*. Reihe *archpaper*. Krämerverlag, Stuttgart 1982

Debatte: Meisterhäuser in Dessau

Andere Ikonen der Moderne haben den nun in Stuttgart beginnenden Transformationsprozess bereits durchlaufen. Der jüngsten Sanierung der Meisterhäuser in Dessau, inklusive zwei Ersatzneubauten für die Villa von Walter Gropius und einer Doppelhaushälfte von László Moholy-Nagy, gingen jahrelange Diskussionen voraus.

Philipp Oswald erläutert im Interview mit der *Bauwelt* die komplizierte Gemengelage und den schlussendlichen Lösungsweg. 2014 konnten zwei »Neue Meisterhäuser« von Bruno Fioretti Marquez eröffnet werden, die das Ensemble wieder vervollständigen: Eine zeitgenössische »Architektur der Unschärfe« zitiert das Vergangene, ohne zu rekonstruieren. Die Häuser werden heute als Ausstellungsfläche genutzt.

*Ballhausen, Nils: Keine pseudo-exakte Nachbildung, sondern eine Vergegenwärtigung der früheren Bauten. Interview mit Philipp Oswald, in: *Bauwelt* 22.2014, keine Seitenangabe.*

[Zum Artikel](#)

Der Kunsthistoriker Marcus Mrass zeichnet die kontroverse Debatte – noch vor der Fertigstellung der Gebäude von BFM – in seinem Beitrag von 2012 nach.

*Mrass, Marcus: Idee oder Substanz? Die Diskussion zur Restaurierung der Meisterhäuser in Dessau, in: *Monumente*, Oktober 2012, keine Seitenangabe*

[Zum Artikel](#)

Eine Kritik der Neubauten von Bruno Fioretti Marquez Architekten findet sich in der TAZ:

*Berg, Ronald: Das Meisterhaus zerstört. Bauhaus-Neubau in Dessau, in: *taz*, 18.05.2014, ohne Seitenangabe.*

[Zum Artikel](#)

[Mehr zu den Bauhausbauten in Dessau](#)

Weitere Debatten: Mäusebunker und Umlauftank in Berlin

Anders, wenn auch nicht weniger kontrovers, gestalten sich die Diskussionen um zwei hier beispielhaft erwähnte Gebäude der Nachkriegsmoderne. Zum einen das Gebäude der Forschungseinrichtung für experimentelle Medizin der Charité (1971-81) von Gerd und Magdalena Hänska – besser bekannt unter dem Namen Mäusebunker – sowie um den Umlauftank (1974) von Ludwig Leo, beide in Berlin.

Während der Umlauftank (auch Rosa Röhre genannt) bereits 1995 unter Denkmalschutz gestellt wurde, droht dem Mäusebunker der Abriss und seine Denkmalwürdigkeit muss in öffentlichen Debatten erst einmal erfochten werden. In beiden Fällen benötigen Erhalt, Sanierung oder eine adäquate Umnutzung, tragfähige Konzepte, die für solch expressive und hochspezialisierte Bauten nicht einfach zu finden sind.

[Artikel zum Denkmalschutz beim Mäusebunker](#)

[Modellverfahren Mäusebunker](#)

Harbusch, Gregor: Farbe und Funktion. Umlauftrank II in Berlin. in: Bauwelt 5.2015, Seite 14-21.
[Zum Artikel](#)

Vertiefende Lektüre, auch zur Sanierung und zur Rolle des Denkmalschutzes für moderne Bauwerke und »junge« Denkmale:

Wüstenrot Stiftung (Hg): Ludwig Leo. Umlauftrank 2, Spector Books Leipzig, 2020

Bildmaterial

Eine umfangreiche Sammlung historischen Bildmaterials zur Weissenhofsiedlung findet sich auf der Website »The Charnel-House«.